

Inhalt

A. Eine feministisch-intertextuelle Lektüre des Juditbuches – Methodische Überlegungen.....	1
1. Genderforschung und feministische Exegese.....	2
2. Intertextualität als Interpretationshorizont.....	8
2.1 Intertextualität in der (post-)strukturalistischen Literaturwissenschaft	9
2.1.1. Das dialogische Wort (Michail M. Bachtin).....	10
2.1.2. Der Text als Intertextualität (Julia Kristeva).....	12
2.1.3. Der Text als Gewebe von Zitaten (Roland Barthes).....	16
2.2. Intertextualität im Rahmen einer rezeptionsorientierten Hermeneutik.....	18
2.3. Intertextuelle Bibellektüre.....	20
2.3.1. Historisch-kritische Exegese, innerbiblische Schriftauslegung und Intertextualität – Differenzierungen	20
2.3.2. Intertextuelle Bibellektüre im Rahmen einer rezeptionsorientierten Hermeneutik.....	24
2.3.2.1. Der Prozess intertextueller Bibellektüre.....	25
2.3.2.2. Intertextuelle Signale in biblischen Texten	27
2.3.2.3. Intertextuelle Bibellektüre und feministische Exegese	30
2.4. Der Kanon und die Textwelt Judits.....	31
2.4.1. Der Kanon als privilegierter Auslegungskontext.....	31
2.4.2. Die griechische Fassung des Juditbuches: Übersetzung oder Original?.....	33
2.4.2.1. Die griechische Textfassung als Übersetzung	34
2.4.2.2. Die originäre Qualität der griechischen Sprache.....	36
B. Das Juditbuch im Horizont der Kriegs- und Geschlechterproblematik.....	41
1. Krieg und Gender in der ersttestamentlichen Exegese.....	42
1.1. Exegese in geschichtlicher Verantwortung.....	42
1.2. Exegese in gendersensibler Perspektive.....	47
2. Krieg und Gender in der feministischen Forschung.....	53
2.1. Das Gender des Krieges.....	54
2.2. Gewalt gegen Frauen im Krieg.....	57

3. Krieg und Gender im Buch Judit	63
3.1. Krieg, Gewalt und die Gottesfrage	63
3.1.1. Der Kriege zerschlagende Gott	64
3.1.2. Der Gott der Schwachen und Armen	65
3.2. Krieg, Gewalt und die Geschichtsfrage	66
3.3. Krieg, Gewalt und die Geschlechterfrage	69
3.3.1. Gewalt und das problematische Erbe christlicher Exegese.....	70
3.3.2. Vermännlichung und Militarisierung Judits.....	73
3.3.3. Diffamierung männlicher Gewalt durch Ironie?	77
3.3.4. Judit als Personifikation Israels?.....	78
C. Ein „Text im Text“ – Jdt 16,1b-17 im Kontext des Juditbuches	82
1. Der narrative Aufbau des Juditbuches	84
2. Jdt 16,1b-17 als letzte Sprechhandlung des Buches.....	92
D. Ein Close Reading von Jdt 16,1b-17.....	99
1. Vorbemerkungen.....	99
1.1. Eine Debatte löst sich auf – Die Literarkritik zu Jdt 16,1b-17	99
1.2. Der Aufbau von Jdt 16,1b-17	102
2. Ein Lied über Krieg, Bedrohung und Rettung (Jdt 16,1b-12)	104
2.1. Keine pazifistische Romantik, aber ein kriegskritischer Realismus (Jdt 16,1b-2).....	104
2.1.1. Der Name Gottes.....	106
2.1.2. Der Ausdruck συντρίβων πολέμου ^s im Kanon der Septuaginta.....	107
2.1.3. Die Rettung vor den Verfolgern.....	111
2.2. Assurs Kriegsgelüste sind keine Hirngespinnste (Jdt 16,3-4)	113
2.2.1. Topographie des Terrors	114
2.2.2. Wer auf das falsche Pferd setzt	115
2.2.3. Klage im Jubel	117
2.3. Judits Hand rettet Israel (Jdt 16,5-9).....	118
2.3.1. Eine Frau rettet vor dem Krieg (Jdt 16,5-6).....	119
2.3.2. Die Hand einer Frau.....	120
2.3.3. Eine Antithese im Rahmen einer binären Geschlechter- ordnung	124
2.3.4. Kleider machen Leute (Jdt 16,7-8)	128
2.3.5. Gewalt und Erotik in Jdt 16,9	134
2.4. Israels Befreiung.....	137

3. Ein Loblied auf den wahren und einzigen Gott (Jdt 16,13-17).....	145
3.1. Die Größe Gottes (Jdt 16,13).....	146
3.2. Gott in der Schöpfung (Jdt 16,14-15b)	147
3.3. Das Motiv der Gottesfurcht (Jdt 16,15c-16)	153
3.4. Gott als Richter der Völker (Jdt 16,17)	156
4. Ein Lied in hellenistischer Zeit – Keine Textsortenbestimmung	160
4.1. Zwischen Hymnus und Danklied. Ein griechischer Text und die hebräische Poesie.....	161
4.2. Das Juditlied in seiner epideiktischen Funktion	165
 E. Macht – Schönheit – Gewalt. Jdt 16,1b-17 als Abschluss eines intratextuellen Gewebes	170
1. Macht und Gewalt.....	171
1.1. Die Gewalt der Mächtigen und die Macht der Gewalt.....	172
1.1.1. Die Gewalt der Rede (Jdt 2,5-13)	172
1.1.2. Die Gewalt der Handlung – Holofernes als Gewalttäter.....	178
1.1.3. Holofernes' Unkenntnis über Israels Widerstandsfähigkeit... ..	181
1.2. Die Suche nach einer Sprache der Gewalterleidenden	185
1.2.1. Die Grenze des Widerstands – Die Angst um „FrauenundKinder“	188
1.2.2. Raub, „Vorrecht“ und Beute.....	189
1.2.2.1. Vorrecht	190
1.2.2.2. Erniedrigung ist Gewalt.....	193
1.2.2.3. Die Klage des „Nicht“	195
1.3. Die Macht der Gewaltunterbrechung.....	197
2. Schönheit und Macht – Widerstand am Ort der Ausbeutung.....	202
2.1. Judits Schönheit.....	205
2.2. ἀπάτη im Buch Judit – Eine Politik der Täuschung.....	209
2.3. Die Schönheit und der Blick – Eine Vorführung männlicher Phänomenologie in Jdt 10.....	215
2.4. Mimetische Schönheit als Maskerade und Widerstand.....	221
 F. Das Buch Judit im intertextuellen Gefüge der Septuaginta	228
1. Frauen und Krieg – Über Ideologinnen, Täterinnen und Mittäterinnen... ..	229
1.1. Frauen besingen das Ende von Kriegen	230
1.2. Kopffägerinnen – Gewalt ist kein männliches Phänomen	235
1.2.1. Judit und Jaël – Wenn aus einer Episode eine Geschichte wird	237
1.2.2. Das Juditlied und das Lied der Debora	244

2. Interfiguralität sprengt Geschlechterformationen	248
2.1. Judit als Mosegestalt	249
2.1.1. Judit in der Nachfolge des singenden Mose (Ex 15,1-18).....	249
2.1.1.1. Judit zitiert Mose	252
2.1.1.2. Sprachliche und strukturelle Bezüge zwischen Ex 15 und Jdt 16.....	255
2.1.2. Die Hand Judits und die rettende Hand des Exodus	258
2.2. Klein gegen groß – Judit und David	260
2.3. Der männlichen Geschichtsschreibung in 1,2 Makk etwas entgegenzusetzen	265
3. Judit und die Stadt – Literarische Formen der Repräsentation	272
3.1. Die Witwe Zion und die Witwe Judit	274
3.2. Judit trägt den Schmuck der Töchter Zions	278
3.3. Ver- und Entkörperung – Die andere Sprache	282
 G. Verwirrung und Politik	 291
Anhang	293
1. Eine Übersetzung von Jdt 16,1b-17 mit intertextuellem Apparat.....	293
2. Literaturverzeichnis	296
3. Stellenregister	317